

# HAGEDA Aktiengesellschaft

Sitz der Verwaltung: (1) Berlin NW 21, Alt Moabit 104

**Drahtanschrift:** HAGEDA Berlin.

**Fernruf:** Alt Moabit 104, Dortmunder Str. 12, Bendlerstr. 11/14 unter Sammelnummer 39 54 11; Rigaer Straße 69 unter 55 23 12 und 55 22 69.

**Postscheckkonto:** Berlin 45 19.

**Bankverbindungen:** Bezirksbank Berlin-Tiergarten; Bezirksbank Frankfurter Allee des Berliner Stadtkontors.

**Gründung:** Die Gründung der Aktiengesellschaft erfolgte am 29. Dezember 1921 unter der Firma „Hageda Handelsgesellschaft deutscher Apotheker A.-G.“ und unter Übernahme und Fortbetrieb der am 30. Dezember 1902 unter der Bezeichnung „Einkaufsvereinigung der Apotheker Berlins m. b. H.“ gegründeten, ab 1904 unter der Firma „Handelsgesellschaft deutscher Apotheker m. b. H.“ fortgeführten Gesellschaft mit einem Grundkapital von M 53 000 000.—. Laut Hauptversammlungsbeschluss vom 27. April 1935 wurde die Firma in die jetzige geändert.

**Zweck:** Einkauf, Herstellung, Bearbeitung und Vertrieb von Drogen, Chemikalien, chem. und pharm. Präparaten, med. Verbandstoffen, Spezialitäten und sonstigen Apothekenbedarfsartikeln, sowie Betrieb von Geschäften, die unmittelbar oder mittelbar hiermit zusammenhängen.

**Erzeugnisse:** Hergestellt bzw. gehandelt werden: Arzneifertigwaren, galenische und pharmazeutische Präparate, Chemikalien, Drogen und Vegetabilien, Verbandstoffe, chirurgische Gummiwaren, Bandagen u. Gegenstände für den Laboratoriumsbedarf.

**Niederlassungen:** Hauptniederlassung: Berlin. Zweigniederlassungen in: Essen, Frankfurt (Main), Hamburg, Hannover, Köln (Rhein), Lauterbach (Hessen), Loitz (Pommern), München, Stendal, Werder (Havel).

**Vorstand:** Kaufmann Bruno Cieslewicz, Berlin, ordentl. Vorstandsmitglied, Vorsitz mit Entscheidungsbefugnis; Kaufmann Arthur Dobé, Schöneiche b. Berlin; Kaufmann Fritz Stechel, Berlin; Kaufmann Bernhard Weise, Schöneiche b. Berlin; Kaufmann Fritz Zimmer, Köln; alle stellv. Vorstandsmitglieder.

**Aufsichtsrat:** Apotheker Dr. Paul Runge, Hamburg, Vorsitz; Direktor Dr. Hans Pilder, Leonberg b. Stuttgart, stellv. Vors.; Professor Dr. Hans Kaiser, Stuttgart; Bankdirektor Dr. Joachim Keßler, Hannover; Pharmazier Max Lesmüller, München; Senatspräsident Dr. Bruno Schmidt, Berlin.

**Abschlussprüfer:** Dr. Johannes Reinholz, Berlin, Wirtschaftsprüfer.

**Geschäftsjahr:** Kalenderjahr.

**Stimmrecht der Aktien in der H.-V.:**

Je nom. RM 100.— = 1 Stimme.

**Satzungsgemäße Verwendung des Reingewinns:**

Der Reingewinn, der sich nach Vornahme von Abschreibungen, Wertberichtigungen, Rückstellung und Rücklagen — einschl. der Einstellung in die gesetzliche Rücklage und des Gewinnvortrages — ergibt, wird wie folgt verteilt:

1. Zunächst werden auf die Aktien bis zu 4% als Gewinnanteil ausgeschüttet;
2. sodann erhält der Aufsichtsrat unter Berücksichtigung der Bestimmung des § 98 Abs. 3 AG. eine Gewinnbeteiligung in Höhe von 5%;
3. der Rest wird an die Aktionäre verteilt, soweit die Hauptversammlung keine andere Verwendung bestimmt.

**Zahlstellen:** Gesellschaftskasse in Berlin; sämtliche Filialen der früheren Dresdner und Deutschen Bank.

**Aufbau und Entwicklung**

Im Dezember 1902 wurde unter dem Titel „Einkaufsvereinigung der Apotheker Berlins m. b. H.“ das Unternehmen mit einem Stammkapital von M 37 000.— gegründet. Im Jahre 1904 erfolgte die Umwandlung in die Firma „Handelsgesellschaft deutscher Apotheker m. b. H.“. Im gleichen Jahre entstand eine Zweigniederlassung in München, 1905 eine solche in Köln. Im Jahre 1906 wurde eine eigene Verbandstoff-Fabrik errichtet, und die nächsten Jahre brachten in rascher Aufeinanderfolge die Errichtung der Filialen in Dresden 1908, Breslau und Ham-

burg 1911, Frankfurt (Main) 1912. Um die infolge der schnellen Ausdehnung des Unternehmens erforderlich gewordenen größeren Räumlichkeiten zu erhalten, beteiligte sich die Gesellschaft im Jahre 1907 an der Errichtung des Vereinshauses deutscher Apotheker in Berlin-Moabit, Levetzowstr. 16b, in dem sie 1909 eine zweckentsprechende Unterkunft fand.

1911 wurde eine Spezialabteilung für die Ampullenfabrikation eingerichtet. Noch im gleichen Jahre konnte dem bisherigen Untersuchungs-Laboratorium eine besondere wissenschaftliche Abteilung angegliedert werden. Gleichzeitig wurde die Abteilung „Reagenzien und volumetrische Lösungen“ sowie die „Homöopathische Abteilung“ vergrößert und ausgebaut.

Im Jahre 1916 folgte die Errichtung der Zweigniederlassung Essen. Im Verlauf der folgenden Jahre wurde auch die Fabrikationsabteilung vergrößert und der bereits bestehenden Tinkturenabteilung eine besondere Extraktabteilung angeschlossen, während die seit 1915 in Betrieb befindliche Salbenfabrik technisch vervollkommnet wurde.

Im Jahre 1922 schloß sich die Herstellung bakteriologischer Präparate an, die die Errichtung eines eigenen „Bakteriologischen Laboratoriums“ der HAGEDA erforderlich machte.

1921 wurde entsprechend den Wünschen der ostpreußischen Apotheker eine Interessengemeinschaft mit der altangesehenen Firma E. Glück Nachfolger in Königsberg (Pr.) geschaffen. Das gleiche Jahr brachte die Gesellschaft in den Besitz eines umfangreichen Fabrikgrundstücks in Hagenow-Land zur Herstellung galenisch-pharmazeutischer Präparate. Weiterhin wurde mit der Molkereigenossenschaft Stolp e. G. m. b. H. ein Pachtverhältnis über deren Milchzucker-Fabrik geschlossen. Auch beteiligte sich die Gesellschaft 1922 an der Buch-, Stein- und Offsetdruckerei Gebrüder Kiesau G. m. b. H., Berlin O, Rigaer Straße 69, und errichtete 1924 in ihrem in Reinickendorf-West gelegenen geräumigen Fabrikgrundstück als Abteilung „Pharmacia elegans“ einen Betrieb zur Herstellung von Tabletten, der eine Dragier- und Pillenfabrik angeschlossen wurde.

1928 folgte der Erwerb der Firma Rump & Lehnert, Hannover; die Übernahme geschah unter Ausschluß der Passiva. Zur Vergrößerung einzelner Abteilungen der Fabrikation wurde 1929/30 von der Dr. Laboschin A.-G., das unweit des Stammbaus gelegene, 4333 qm große und modern bebaute Haus- und Fabrikgrundstück Alt-Moabit 104 übernommen, ferner in dem käuflich erworbenen Grundstück Berlin O, Rigaer Str. 69, ein Auslieferungslager für den Osten Berlins u. in Landsberg (Warthe) ein weiteres Lager für die Belieferung der Provinz angelegt, während die Filiale Dresden 1930 geschlossen wurde.

Im Laufe des Jahres 1931 übernahm die Gesellschaft nom. RM 158 460.— eigene Aktien von einem Kursregulierungs-Konsortium zum Durchschnittskurs von 87,40%. Die Beteiligung an der Vereinshaus deutscher Apotheker G. m. b. H., deren Anteile größtenteils schon im Jahre 1921 auf die Gesellschaft übergegangen waren, wurde um nom. RM 4 500.— neuerworbenen Anteile erhöht.

1933 erwarb die Gesellschaft in Stettin das Grundstück Schuhstraße 27/28 und errichtete dortselbst eine weitere Zweigniederlassung.

Es folgten 1936 die Erweiterung der maschinellen Anlagen des neuzeitlich eingerichteten Drogen- und VegetabilienSpezialbetriebes und die Verlagerung der gesamten Bearbeitungsanstalt desselben nach dem Grundstück Berlin-Reinickendorf, 1937 der Verkauf des Grundstücks Hagenow-Land, 1939 die Auflösung zweier kleinerer Tochtergesellschaften.

Im Jahre 1940 änderte die „Vereinshaus deutscher Apotheker G. m. b. H.“ laut Beschluss der Gesellschafterversammlung vom 18. Juni 1940 ihre Firma in „Grundstücksgesellschaft Levetzowstraße 16b m. b. H.“.

1941 wurde der Betrieb der aufgelösten Tochtergesellschaft Rump & Lehnert G. m. b. H., Hannover, als Zweigniederlassung übernommen.

1942 erwarb die Gesellschaft von ihrer Tochtergesellschaft „Chemoport Gesellschaft für pharmazeutischen Bedarf m. b. H.“, Berlin, das dieser gehörige Grundstück Hamburg, Borgfelder Straße 24/25.